Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 12=32 (1866)

Heft: 39

Vereinsnachrichten: Die Versammlung der solothurnischen Militärgesellschaft in Olten

den 9. Sept. 1866

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wegen ihren außerorbentlichen Berluften, wie 3. B. bas 71. Regiment bis hinter bie Biftrig guruckge= zogen werben.

Während bem nahezu fünfstündigen Rampf, ben hier die 3., 4. und Theile der 8. Division hatten, suchte die andere Hälfte ber 8. Division mit ber bei Benathek hart bedrängten 7. Division in Berbin= bung zu treten, warfen fich beshalb muthig in bie von Sadowa gegen Benathet hinzichende Balbftrede, wo es zu einem außerst blutigen Rampf mit ben Truppen bes 4. öftreichischen Armeeforps fam, bie gulett ben Bald raumen mußten; auch hier fam es nun vorerst barauf an, aus bem mit so vielen Opfern erfauften Baldchen, über die bahinter anfteigende, mit 50 Geschüten vertheibigte Chene gegen Czistowes und Maslogib vorzubrechen. hier wie bei Sabowa nahm bie vorhandene Artillerie muthig ben Rampf gegen ben überlegenen Begner auf und führten ben= felben trot ber wenig entscheibenben Wirfung und eigenen großen Berluften unermublich fort; entschlof= fen rudte bie Divifion vor, Tob und Berberben ipieen die öftreichischen Geschoffe in ihre Reihen und als tropbem bie Refte biefer Bataillone fich ben Beschützmundungen nahten, wurden fie von der öftrei= dischen Infanterie in Front und Klanke angegriffen und in ben Walb zuruckgebrangt; auch hier wollte es trop vierftunbigem Rampf nicht gelingen, im oft= reichischen Centrum erheblich Raum zu gewinnen.

Um fich ein Beispiel ber Hartnäckigkeit bieses Rampfes zu machen, genügt zu wissen, baß bas 27. preußische Regiment mit 3000 Mann und 90 Offi= gieren in ben Walb und mit 3-400 Mann und 20 Offizieren aus dem Walde kam; ber Rest war tobt ober verwundet.

(Fortfetung folgt.)

Die Versammlung der solothurnischen Militärgesellschaft in Olten den 9. Sept. 1866.

Um die anberaumte Zeit fanden fich von allen Gauen bes Rantons eine bebeutenbe Angahl Offi= giere von Solothurn nebst einigen Offizieren anderer Rantone in Olten ein, um ben Berhandlungen ihre Aufmertfamfeit zu ichenten.

Die Berhandlungegegenftanbe maren:

- 1. Bewaffnungefrage, Borweisung verschiebener Bewehre.
- 2. Bortrag über Organisation bes Lanbsturms, vom Chef bes Militarbevartements, herrn Biaier.
- 3. Besprechung über die Winkelriedstiftung.
- 4. Wahl bes Comite.
- 5. Rechnungsablage.

Der erfte Berhandlungsgegenstand wurde nicht vorgenommen, in Anbetracht, daß die in Aarau ver= fammelte Rommiffion im Befit ber verschiebenen nien, Bolen und Merito erworben hatten, wird be-

Modelle war und daß bis zum Entscheid biefer Rom= mission boch nichts Erspriegliches aus einer Distus= fion hervorgeben fonne.

herr Landammann Bigier ergriff baber bas Wort und zeigte in einem langern gebiegenen Bortrag, wie ein Landfturm ju organifiren und ju verwenden fei. Die ber verehrte Berr Rebner Gingange fagte, follte fein Bortrag feine positiven Borfcblage jur Organi= fation und gur Bermenbung bes Lanbfturms bringen, fonbern nur eine Diefuffion über biefes fur bie Bertheibigung unseres Baterlandes fo wichtige Inftitut anregen.

In erster Linie wurde bie allgemeine Wehrpflicht ine Muge gefaßt, bie in ben wenigsten Rantonen ge= handhabt wird, sondern nur gerade so viele Leute instruirt, eingekleibet und bemaffnet werben, um bie zu stellenden taktischen Einheiten vollzählig zu hal= ten. Diefe Buftanbe follten aufhören und bas Maß für bie Refruten in Anbetracht ber balbigen Gin= führung von hinterlabungegewehren, bei welchen bie Manipulation bes Labstod's wegfallt, herabgefest werben.

Die Frage, aus welchen Glementen ber Lanbfturm zusammengesett werden solle, wurde dahin beant= wortet, bağ vom 16. bis jum 60. Altersjahr alle biejenigen, die noch forperlich tauglich und nicht in bie Armee eingereiht find, obligatorifch jum Land= fturm eingetheilt werden follen, mit Ausnahme von ben zwei Jahrgangen vom 18. und 19. Jahre, die als Erfaymannichaft zu instruiren find.

Als Bewaffnung wunscht Berr Bigier fur ben Lanbsturm Gewehre und zwar fo gute als möglich und glaubt an die Nothwendigkeit eines Bebrauches von Schlag= und Stichmaffen nur fo weit, als bie Möglichkeit nicht vorhanden ware, Gewehre zu be= ichaffen.

Ueber bie Berwendung bes Lanbfturms ift ber Grundfat aufgestellt, bag ber Landfturm nur eine Bugabe gur Armiee und niemals bie Armee felbft fein konne. Die Berwendung und Ruglichkeit in biefem Sinne wurde flar und fachverftanbig in lebhaften Farben geschildert. Beute mit ben Arbei= ten bes Friedens beschäftigt, Morgens zu ben Baf= fen greifend, um Engniffe zu vertheibigen, Berbin= bungen zu unterbrechen, Nachfuhren abzuschneiben, überall und nirgends zu fein; bem Feind feine Rube gu laffen; nach vollbrachtem Berte bie Baffen wie= ber nieberzulegen in sicherm Berfted immer bereit auf ben erften Wint fle wieber zu ergreifen, bieg mare ein Theil ber Aufgabe bes Lanbsturmes.

Ferners fonnen bas Berpflegungswefen, ber Sa= nitatebienft, bas Runbichaftemefen mit großem Gr= folge burch bie Nichteingereihten beforgt und auf biefe Art bem Waffenbienft weniger Leute entzogen werben. Auch auf Bilbung von Arbeitersettionen, welche bie vorkommenden Erbarbeiten auszuführen batten, in ben Zeughausern bie Munition u. f. w. verarbeiten wurden, foll Bedacht genommen werben.

Durch Citation von ben großen Berbienften, welche fich Lanbsturmabtheilungen in ber Bertheibigung von nach Unabhängigkeit ftrebenben ganbern, wie Spa=

wiesen, daß auch wir bieses Mittel nicht unbenütt laffen burfen.

Am Schlusse führt herr Bigier noch einige Ibeen an, nach welchen burch Benütung ber ständigen Lehrmittel die Militärinstruktion bebeutend erleichtert werden könnte. In den Lehrerseminarien sollte das Freiturnen, die Ordnungsübungen als Fach eingeführt sein und auch als Schießinstruktoren würden die Lehrer auftreten können, würde man denselben die nothwendigen Studien hiezu ermöglichen.

Herr Oberstlieut. Munzinger begrüßt mit Bergnüsgen bie Anregung bes Borrebners, glaubt aber, baß man statt Landsturmabtheilungen zu bilben, beren Werth zweifelhaft erscheine, man besser thun würbe, erstens die Waffenpslicht, wie das Gesetz es erheischt, allgemein zu machen und bann diese noch bis ins 60. Altersjahr auszudehnen, aber alle Mannschaft ber Armee zuzuschreiben.

Berr eibgen. Dberft Wieland fieht in ber Bewegung, bie fich allenthalben fund thut fur Ausdeh= nung ber Wehrpflicht, Organisation von Freiwilli= genforps und Lanbfturm, den Ausbruck bes Befühle, daß unfer Land noch nicht gehörig schlagfertig fei, biefes Gefühl joll man ausbeuten und auf richtige Bahn bringen und bie einzige richtige Bahn besteht in ber höhern Ausbildung unferer Truppen und beren Führer. Man folle burch allzugroße Ausbehnung ber Wehrpflicht ben Bogen nicht zu fehr spannen, es konnte dies eher Migmuth ale Opferfreudigkeit her= vorbringen. Leute, die mahrend zwanzig Sahre ein= gereiht waren, find froh, einmal vom Militardienft befreit zu fein, und in ber Alterefategorie von 45 bis 60 Jahren findet man wenig Leute mehr, welche noch für anhaltende korperliche Anstrengungen taug= lich find. Ift auch ber gute Wille vorhanden, fo fehlt die Kraft. Man mache die allgemeine Wehr= pflicht zur Wahrheit, vermehre ben Bestand unserer taktischen Ginheiten, so wird man Berwendung gur Benüge finden fur die Neueinzureihenden; aber auch die Gibgenoffenschaft follte bie allgemeine Wehrpflicht zur Wahrheit werben laffen und mit ber Annahme von Refruten für die Spezialwaffen weniger fnauferisch fein.

Es genügt jedoch nicht, nur große Maffen auf die Beine zu ftellen; biefe Maffen muffen auch geführt fein und in biefer Beziehung follte mehr gefchehen, es follte' benjenigen, welche berufen find großere Truppenabtheilungen vor bem Feinde zu fomman= biren, auch Gelegenheit gegeben werben, fich im Frieben in bem entsprechenden Rommando einzuüben; ferner ift fur Bewaffnung und Ausruftung ber Armee noch nicht gehörig geforgt und schon wolle man ben Lanbsturm bewaffnen; ber Rebner glaubt nam= lich nur insofern an einen landsturm mit Schlagwaffen als berfelbe weit rudwarts zu fteben kommt, wo's alte Rriegsleute giebt, - unfere Armee, Auszug, Referve und Landwehr fei noch nicht vollstän= big bewaffnet, von Refervegewehren gar feine Rebe. In diefer Richtung muß baher vorerst gewirkt werben.

Ein Landsturm konne nur auf freiwilliger Bafis turfen, bie in Peristiren, hat ber Mann kein Berg bazu, so bleibe fanden, geschah.

er beffer bavon weg und man hute fich bavor, forperlich Untaugliche in irgend welche Korps, fei es ein freiwilliges ober ein regulares einzureihen; biefe Leute, bie nach ben erften Strapaten ben Lagarethen anheimfallen, wirken entmuthigend auf die Ramera= ben und fullen nur bie Blate ber wirklich Rranken ober Verwundeten aus. Als Bugabe gur Armee, wie herr Landammann Bigier angebeutet hatte, ver= spricht fich Oberft Wieland viel von einem gut or= ganifirten Lanbfturm, geführt von ben Ortevorfte= bern, von altern Offizieren, und besonders brauchbar für ben Borpoften= und Sicherungebienft, überhaupt für alle von herrn Bigier angegebenen Berwendun= gen, nur foll über einem folden ber Rern unferer Landesvertheibigung, die Armee, nicht außer Acht gelaffen werben.

Die solothurnischen Offiziere beschlossen einstimmig, eine Eingabe an bie Regierung zu machen zur Befürwortung für Einführung ber allgemeinen Wehrpflicht nach ben bestehenden Gesetzen.

Ueber die Winkelriedstiftung referirte Gr. Oberstl. Munzinger und nachdem der herr Bräsident, Oberstl. Schäbler, noch das Wort ergriffen, wurde beschlofe, ben bestehenden Bestrebungen zur Berwirkli= dung bieser Stiftung sich anzuschließen.

Nachdem die Verhandlungen bis über 1 Uhr gebauert hatten, wurde das Bankett mit Freuden begrüßt und an wohlbesetzter Tafel wurde bis Abends spät der geselligen Unterhaltung gehuldigt und seder Anwesende brachte eine angenehme Erinnerung von der Versammlung nach Hause mit.

Waadtlandischer Eruppenzusammenzug.

Am 23. dieses Monats vereinigten sich im Kanton Baabt eine Anzahl Truppen dieses Kantons, wie dieß schon seit langer Zeit unter demselben Kommando nicht mehr geschehen war. Der verehrte Oberst Bontems, der Alterspräsident unserer eidgen. Obersten, führt das Kommando dieses Truppenzusiammenzuges; sein Stadschef ist herr Stadsmajor von Guimps und Abjutanten die herren Stadsbautsleute Burnier und Delarageaz.

Die Division ist in zwei Brigaden eingetheilt, kommandirt durch die Herren eidg. Oberstlieutenants Lecomte und Tronchin. Der Bestand der Truppen wird sich gegen 4000 Mann belausen, in 7 Batailstonen, wovon eines aus Scharsschüßen zusammengesetht ist, abgetheilt; ferners sind zugetheilt: 2 Kompagnien Dragoner und 1 Batterie Artislerie. Die 6 Infanteriedataillone sind aus den Bataillonen Nr. 46, 50 und 70 gebildet, welche alle mit einem Essethi von über 1000 Mann einrückend, leicht getheilt werden konnten, was auch bereits in den Vorstursen, die in Bayerne, Pverdon und Milben statsfanden, geschab.